

BØRGE FRIIS
DR. PHIL.

KØBENHAVN Ø, DEN 8.9.59.

STRANDVEJ 18

TLF.: RYVANG 75 40

GIRO: 552 32

Børge Friis

Erlischt

Liebe Emmy Martin!

Ich habe soeben Ihren lieben Brief empfangen. Besten Dank für Ihre Mitteilungen!

Wie wir es wünschten, dass Sie und der Doktor bei uns wohnen würden! Gerade weil wir wissen, dass Dr. Schweitzer der Ruhe bedürfen wird - und weil wir bedenken, welche Lasten und Sorgen er ständig mit sich trägt. In einem Hotel wird der wilde Trubel herrschen - genau wie damals in Oslo. Unverständige Leute werden andauernd das eine und das andere von ihm wollen - und niemand wird das Ungestüm vollends bändigen können. Eine Kontrolle wird sich kaum einrichten lassen. Aus lauter Liebenswürdigkeit wird sich der Doktor kaum dem vielen Verlangen, dem vielen Drängen und Bitten und den vielen gut gemeinten Vorschlägen ganz entziehen können. Und wenn wir dann dazwischenfunken, werden wir fast gelyncht werden. Unsere Aufgabe wird sehr, sehr undankbar sein.

Wogegen man bei privater Einquartierung nicht ganz umhin kann, sich nach unseren Wünschen ~~sich~~ zu richten. Da werden Schranken gesetzt sein, die nicht einfach und "ausnahmsweise" zu umgehen sind. Zu dem privaten Recht gehört, dass man erst uns fragen, bzw. belästigen wird. Wir werden besser "eingeschaltet" werden. Und eine Absage von Seiten Dr. Schweitzers oder Ihnen, liebe Emmy Martin, ist viel leichter durch mich (als Wirt und Dolmetscher) geleistet als direkt. Ich werde vielleicht am besten erklären können, warum der Doktor nicht diese Fahrt machen kann oder auf jene Orgel spielen wird und warum er nicht die Hunderte von Einladungen, die schon anfangen einzuströmen, annehmen kann. Und ich werde versuchen, dass auf eine liebenswürdige, aber klare Art zu veranschaulichen. Und ich möchte mich auch sehr gern - ~~auf~~ Ihre Anweisungen folgend - dazu geben, den ~~nicht~~ etwa nicht abzuweisenden Andrang von beispielsweise Journalisten in felsenfeste Rahmen zu schliessen.

Eine andere Möglichkeit der privaten Einquartierung ist natürlich bei Bangerts gegeben - in Roskilde. Dort werden Sie auch die erforderliche Ruhe finden. Aber Roskilde liegt ja eine Stunde Fahrt von Kopenhagen.

Soeben rief mich Professor Søren Holm an, der die Feier in der Universität leiten wird und den Sonning-Preis - wie ich annehme - überreichen wird. Er wohnt in nächster Nähe der Universität, im Herzen der Stadt. Und er bat mich - als er hörte, dass ich gerade ein Schreiben an Sie richtete - zu sagen, dass auch seine geräumige Wohnung zur Verfügung stehe,

In diesen Fällen werde ich wohl nicht recht gut auftreten können, obwohl ich sehr gerne möchte. Das werden Sie verstehen.

Falls Sie nun doch vorziehen sollten, in einem Hotel zu wohnen, wäre ich sehr dankbar, es so bald wie möglich zu erfahren, da es sehr, sehr schwer sein wird mit kürzerer Frist eins zu finden, da sämtliche Hotels in diesem Sommer überbelegt sind und fast der grösste Teil der zahlreichen Gäste privat untergebracht werden mussten. Ich möchte Ihnen ja in allen Dingen helfend zur Seite stehen, gelt? Und wie gesagt im vorigen Briefe: ich mache mich für die Zeit Ihrer Anwesenheit in unserer Stadt frei von allem, so dass ich wirklich für Sie da bin.

Wenn ich in allen diesen Dingen so dringend schreibe, ist es im Bewusstsein dessen, dass unser lieber Doktor Albert Schweitzer bald 85 Jahre alt ist.

Es hat mich gefreut aus Ihrem Brief entnehmen zu können, dass auch Frä. Kottmann, die ich mich freue kennen zu lernen, und Frau Erica Anderson mit nach Kopenhagen kommen. Ich würde beide in der Villa meiner Eltern bequem unterbringen können - zehn Minuten von hier mit dem Wagen. Alle sind Sie herzlich willkommen.

Doch ich warte Ihrer Pläne - und wie sie auch sind - rechnen Sie in allen Dingen mit mir.

Alles Liebe Ihnen allen -

Ihre
Tove und Børge Fris.

BØRGE FRIIS
DR. PHIL.

KØBENHAVN Ø, DEN
STRANDVEJ 18
TLF.: RYVANG 75 40
GIRO: 552 32

7. 9. 59. 7a

Børge Friis
Eredigt

Artikel für Berlingske Tidende

Noch ein Wort - liebe Emmy Martin - die.
Zeitung BERLINGSKE TIDENDE hat mich gebeten,
eine Bitte an Sie zu richten. Falls Sie irgend
einen Artikel ^{liegen} (haben sollten, vom Doktor geschrieben -
dann ist gleichgültig - so würde die Zeitung dankbar
sein, ihn zu empfangen durch mich. Ich werde ihn
dann übersetzen. Möglichst schnell! Das Honorar,
dessen Größe ich nicht kenne (ich schätze aber ca. 500
Kronen) wird dann hier dem Doktor überreicht werden.
Sicht das zu machen - ? Das Thema ist gleichgültig,
nur daß der Artikel nicht früher hier erscheinen sein.
Ich habe vorläufig genehmigt, dass es sehr zweifelhaft
ist - aber ich leite die Bitte weiter.

Herzlichst - Børge Friis.

Ermit lette den Aabyhøj, den 25.9.1959.

L'adresse d'Association

30.9.59.

Herr Dr. phil. B. Friis!

Sie haben so viel über Dr. Alb. Schweitzer geschrieben. Darum erlaube ich mir mich an Sie zu wenden.

Ich habe, seit ich von Dr. Schweitzers aufopfernden Werken gehört und gelesen habe, gewünscht, dass ~~mir~~ er und sein Spital in Afrika alles erben soll, was hier an Geld sein wird nach meinem Tode.

Ich bin Lehrerin gewesen hier an der Aaby Schule durch 40 Jahre. Ich habe bescheiden und sparsam gelebt, und ausserdem habe ich einige Male mit grossem Erfolg mit Häusern gehandelt, so dass ich jetzt über eine kleine Summe Geld verfüge. Ausser dem Hause, das ich jetzt bewohne - man sagt, es sei 80.000 Kronen wert einschliesslich eines Darlehens vom vorigen Jahre (als ich in Jydsk Kreditforening Herning das Haus umprioritiert bekam) - besitze ich von diesem Darlehen 18.000 in Obligationen, die damals zum Kurs 88 ^{3/4} standen. Dazu 10 Aktien in Aarhus Privatbank, die zu Folge einer Kursnotierung vom 24.7. 1959 den Kurs von 210 aufweist.

Sehen Sie, das habe ich schon längst bestimmt, dass Dr. Schweitzer nach meinem Tode übernehmen soll.

Es wäre wohl das Beste gewesen, wenn ich es jetzt übergeben könnte, wo er unser Land besucht, aber ich muss ja an einem Ort wohnen, so lange ich noch hier bin, und ich habe selbst das Haus bauen lassen und immer mit dem Gedanken hier zu bleiben, bis man mich hinausträgt, wie man sagt.

Ich bin mehr als 78^{1/2} Jahre alt, und meine Gesundheit ist in den letzten 5 - 6 Jahren nicht so gut gewesen.

Das ist mein Wunsch, dass Sie, Herr Doktor, Vermittler sein wollten und Dr. Schweitzer davon erzählen. Sie werden ihn gewiss sehen, wenn er jetzt kommt und vielleicht später in seiner Statt sich der Dinge annehmen würden, wenn die Zeit kommt.

Ich habe mein Testament geschrieben, das hier liegt mit zwei Unterschriften, aber das ist ja nicht genug; es soll ja auch amtlich bestätigt werden, und das werde ich jetzt veranlassen.

Ergebenst Inger C. Brandt.

Darf ich Ihre Antwort erwarten?

pens. Lehrerin,
Sofus Bauditzvej 6, Aabyhøj.

Tertanent for mine

5

Fran Inger C Brandt

pens. Schrein Sofus Bauditzvej 6

Heron

aabyhøj

Danemare

Prof. Dr. Albert Schweitzer